

Am Dienstag dem 24.01 gingen wir mit der Klasse in die Weimarerinnenstadt, um die ehemaligen Häuser von Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller zu besichtigen.

Ich werde nun genauer auf den Aufenthalt in dem Haus von Schiller eingehen. Wir bekamen eine Führung durch das ganze Haus Schillers und nebenbei weitere Erzählungen und Informationen über sein Leben und das seiner Frau und seiner Kinder.

Schiller hatte eine Frau namens Charlotte von Lengenfeld und beide zusammen hatten vier Kinder.

Schiller war außerdem sein ganzes Leben lang von Schmerzen und verschiedenen Krankheiten geplagt, zum Beispiel von Tuberkulose, was auch der Grund war, weshalb er schon in einem Alter von 45 Jahren verstarb.

Das Haus steht in der Schillerstraße und Schiller ist dort 1777 im Alter von 18 Jahren mit seiner Frau eingezogen und das Haus wurde bis zum Tod von Charlotte (1826) bewohnt.

Viele Möbel sind nicht die Originalen, genauso wie die Tapeten, welche jedoch im gleichen Stil erneuert wurden.

Im Erdgeschoss befinden sich die Küche, der Flur und das Dienerzimmer.

Außerdem ist dort eine Tafelausstellung, welche das Haus und den Alltag von Schiller und seiner Familie ungefähr ermittelt und dokumentiert.

Im ersten Stock sind das Wohnzimmer, die Zimmer von Charlotte und das der Töchter vorzufinden.

Im Dachgeschoss des Hauses liegen die Zimmer von Schiller.

Das Arbeitszimmer mit seiner weitgehend originalen Einrichtung ist der authentischste und bedeutendste Raum des Hauses.

Die Größe und der Stil der Einrichtung des Hauses sind nicht gerade zu vergleichen mit denen von Goethe, dessen Haus um einiges größer und prunkvoller eingerichtet ist. Jedoch fand ich die Einrichtung des Hauses von Schiller schöner.

Die Wände waren Ton in Ton mit bunten, gemusterten Tapeten tapeziert und die Möbel waren meist aus schönem Holz, mit verschnörkelten Bemusterungen verziert. Die Frau, die uns herum geführt hat, hat erwähnt, dass trotz der Geldnot, welche Schiller sein ganzes Leben lang hatte, er und seine Frau, welche adelig war, immer sehr tief in die Tasche gegriffen haben, um deren idealen Vorstellungen nach zu leben.